

22.11.2011

Türkischstämmige Deutschlehrer, kasachische Mathematiklehrer...

„Horizonte“-Stipendienprogramm für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund jetzt auch in Bayern

München, 22. November 2011. Vier Studierende und drei Referendare sind die ersten Münchner Stipendiaten des „Horizonte“-Stipendienprogramms für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund. München ist nach Frankfurt am Main, Berlin, Hamburg und dem Ruhrgebiet der fünfte Standort des Stipendienprogramms, mit dem die Hertie-Stiftung gezielt begabte und engagierte Menschen mit Migrationshintergrund für den Beruf im Klassenzimmer gewinnen und auf dem Weg dorthin stärken will. Denn Lehrer mit Migrationshintergrund sind an deutschen Schulen noch längst keine Normalität: Während rund ein Drittel der Schüler in Deutschland einen Migrationshintergrund hat, gilt gleiches nur bei etwa ein bis zwei Prozent der Lehrkräfte. „Horizonte“ in München wird ermöglicht durch das Engagement der Franco Mambretti – Stiftung für Kinder, in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

„Ein höherer Anteil von Lehrern mit Zuwanderungsgeschichte ist nicht nur eine Ermutigung für Schüler mit ähnlichem Lebenslauf. Die Vielfalt in der Herkunft von Pädagogen kann den Horizont der gesamten Schulfamilie erweitern“, betont Staatsminister Spaenle. „Gerade deshalb ist es so wichtig, dass bei der Auswahl der ‚Horizonte‘-Stipendiaten auch das gesellschaftliche Engagement und sprachliche wie kulturelle Kenntnisse eine Rolle spielen. Denn das sind Kompetenzen, die für uns alle immer mehr an Bedeutung gewinnen.“

Für die Aufnahme ins „Horizonte“-Programm konnten sich Lehramtsstudierende aller Lehrämter und Fächer an den Münchener Universitäten bewerben sowie Referendare, die selbst oder deren Eltern außerhalb Deutschlands geboren wurden. Zum Zeitpunkt ihrer Bewerbung müssen sie noch mindestens zwei Jahre Ausbildungszeit vor sich haben. Die sieben ersten Münchner Stipendiaten, die sich in einem Auswahlverfahren unter rund 60 Bewerbern durchgesetzt haben, sind kasachischer, polnischer und türkischer Herkunft. Die fünf Frauen und zwei Männer streben das Lehramt an Grundschulen, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien an.

„Mit ‚Horizonte‘ möchte die Hertie-Stiftung darauf hinwirken, dass mehr Migranten an der schulischen Bildung der nachfolgenden Generationen mitwirken“, so Claudia Finke, Geschäftsführerin der Hertie-Stiftung. „Die jungen Lehrkräfte bringen Qualifikationen mit, die in einer modernen Einwanderungsgesellschaft in die Schule gehören. Das Stipendienprogramm will dazu beitragen, dass die Potenziale, die aus ihrem Lebenslauf herrühren, professionalisiert werden, um allen Schülerinnen und Schülern zu Gute zu kommen.“

Das Programm umfasst für Studierende ein Studienstipendium von monatlich 650 €. Für Referendare sieht es ein Bildungsstipendium von 1.000 € im Jahr vor. Darüber hinaus wird besonderer Wert auf die ideelle Förderung der Stipendiaten gelegt: In Seminaren und Sommerschulen können sie ihre persönlichen, pädagogischen und psychologischen Kompetenzen individuell erweitern und frühzeitig Netzwerke für das spätere Berufsleben aufbauen. Ihnen soll ermöglicht werden, zwischen Wissenschaft und Schulpraxis möglichst viele inhaltliche Brücken zu schlagen. Ein Tutor, der im Rahmen von „Horizonte“ von der Hertie-Stiftung ein Promotionsstipendium am Münchener Zentrum für Lehrerbildung an der LMU erhält, wird die Stipendiaten betreuen und sie in allen Fragen des Studiums und der Ausbildung unterstützen.

„Horizonte“ in München wird maßgeblich durch das Engagement der Franco Mambretti – Stiftung für Kinder ermöglicht. „Wir brauchen in München wie in ganz Deutschland mehr gute Lehrer mit Migrationshintergrund. Ich freue mich deshalb, dass wir mit ‚Horizonte‘ ein Programm unterstützen können, das uns diesem Ziel näher bringt“, sagt Stifter Franco Mambretti.

Weitere Informationen rund um das Programm unter www.horizonte.ghst.de.